# MITTEILUNGEN
## der Münchner Entomologischen Gesellschaft, e. V.

3. Jahrgang 1912. München, Mai u. Juni. Nummer 5 u. 6.

Ausgegeben am 26. Juni 1912.



# Die Macrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges

festgestellt in den Jahren 1906—1910 von Carl Rüger, Chemnitz.

## Papilionidae.

### Papilio Latr.

1. podalirius L. Dieser im ganzen Osten des Gebietes häufige Falter erscheint in einer Generation Mitte Mai und fliegt bis Ende Juni. Am häufigsten ist er an den steilen, sonnigen, mit kleinen verkrüppelten Schlehensträuchern bestandenen Abhängen des Oster- und Sinnberges; dort oft in großer Menge.

Im Südwesten ist er nur bei der Trimburg und bei Aura anzutreffen, fehlt im Westen Kissingens fast ganz und erscheint erst wieder in der Rhön bei Bad Brückenau weniger häufig als am Kreuzberg, der höchsten Bodenerhebung des Rhöngebirges.

Seine bekannte Raupe wurde von mir in den Sommern 1906 bis 1910 zu Hunderten eingetragen und in der Gefangenschaft an lebenden Pflaumensträuchern sehr gut zur Puppe gebracht. Im Freien ist sie an großen, mannshohen Sträuchern von Schlehen fast niemals anzutreffen. Sie bevorzugt vielmehr kleine, fast verkümmerte, sehr sonnig und trocken stehende Schlehen und sitzt bis kurz vor der Verpuppung fast immer an den Zweigspitzen. In der Jugend auf den Blättern, die sie überspinnt, und an den seideglänzenden Gespinsten, die sie auch später an den Zweigen und Dornen anbringt, sicher festzustellen. Findet der Sammler ein solches Gespinst, so sitzt auch die Raupe entweder in unmittelbarer Nähe oder auf demselben. Vor den Nachstellungen der Vögel und sonstiger Feinde schützt sie sich durch ihre fleischige Gabel, die sie herausstreckt, sobald sie sich in Gefahr glaubt. Diese verbreitet, wenn die Raupe erwachsen, einen üblen Geruch.

Verpuppung fast immer am Fuße der Sträucher. Die Puppe ist mit einem Faden festgesponnen und birgt häufig Schmarotzer.

*ab. undecimlineatus unter der Art.

1 g, ab. podalirinus, eine melanistische Form, wurde von mir zweimal aus der Puppe erzogen.

4. machaon L. In zwei Generationen von Ende April bis Juni und im Juli bis September. Allgemein verbreitet und im ganzen Gebiete häufig.

## Pieridae.

### Aporia Hb.

38. crataegi L. Selten; von mir 1907 einmal ein kleines Raupennest am Osterberge gefunden auf Schlehen und 1908 ein Falter.

In der Rhön niemals angetroffen.

45. brassicae L. Der überall gemeine Falter hat in manchen Gegenden und warmen Sommern oft drei Generationen. Er ist in der ganzen Umgegend des Badeortes und der Rhön sehr gemein, aber nur in zwei Generationen von April bis Juli. Nur 1906 beobachtete ich eine dritte Generation im September.

48. rapae L. Ebenso wie brassicae und genau so häufig.

52. napi L. Hat zwei Generationen. Erscheint Ende April bis Mai und wieder im Juli bis August, verschwindet aber bei den dort schon meist kalten Septembertagen. Ist überall häufig wie die wenigen Arten auch in der Sommerform.

52 a. gen. aest. napaeae. Esp.

57. daplidice L. In zwei Generationen fliegend, April bis Mai und dann wieder im Juli bis September, aber nicht häufig. Mehr im Westen des Gebietes. Bei Waldfenster, Platz, Bad Brückenau, Kreuzberg und in der Rhön häufiger als bei Kissingen. Die erste Generation, die

57 a. gen. vern. bellidice O., an denselben Oertlichkeiten fliegend, wesentlich seltener.

### Euchloë Hb.

69. cardamines L. Häufig im ganzen Gebiet von Ende April bis Juni, mit sinapis der erste Schmetterling der reichen dortigen Tagfalterfauna. Eine auffallende Erscheinung ist, daß der Falter im Osten des Gebietes, wo große Kalkfelsen sich vorfinden, wesentlich größer ist als im Westen. Auch erscheint er in der Rhön erst Mitte Mai. Am Osterberg und seinen Waldrändern fliegt der ♂ in großer Menge, das ♀ liebt mehr die Waldwiesen.

69*. ab. immaculata, ohne den schwarzen Punkt im Orange der Vorderflügel nicht selten unter der Art.

Leptidia Billb.

81. sinapis L. Bei Kissingen überall gemein in Laubholzwaldungen. Claushof. Schwarze Pfütze. In der ersten Generation der

81 a. gen. vern. lathyri Hb., deren Hinterflügelunterseite eine grünlichgraue, bindenartige Bestäubung, die dunkler als bei der Stammform zeigt, ist er mit der vorigen Art die erste Erscheinung unter den Tagfaltern und noch häufiger als in zweiter Generation im Juli.

Colias Leach.

98. hyale L. Auch in zwei Generationen, jedoch nur häufig im Juli und August, namentlich auf den Kleefeldern des Oster- und Sinnberges, bei Ruine Aura, der Trimburg, Claushof und wohl im ganzen Rhöngebiet. Auch in den bei Seitz Paläarkt. Groß-Schmetterlinge der Erde beschriebenen Formen

*pallida,
**obsoleta,
***emarginata nicht selten.

113. edusa F. In den Jahren 1906—1910 nur zweimal beobachtet, 1907 ein ♂ am Sinnberg, 1908, dem bekanntlich großen Flugjahr des schönen Falters, in einem zweiten Exemplar in meinem Garten im Juli. Während ich vom 1.—14. Oktober 1908 in der Umgegend von Würzburg in der Mittagsonne mühelos 120 saubere Falter, darunter ein prächtiges ab. helice ♀, erbeutete, konnte ich den Falter während dieses Flugjahres bei Kissingen nicht beobachten, obwohl ich während genannter Zeit zweimal von Würzburg nach Kissingen fuhr, um den Falter auch dort festzustellen. Im Rhöngebiet ist er von befreundeten Sammlern überall gefangen worden, jedoch nur im Oktober 1908.

Unter die Coliasgruppe gehört ein Stück meiner Sammlung, das ich 1909 in einer gänzlich verwahrlosten Schüler-Schmetterlingssammlung entdeckte und das den Fundort „bei Würzburg" Unterfranken trug. Wir haben es hier mit einem hochinteressanten melanistischen Stück zu tun, dessen Zugehörigkeit zur Coliasgruppe außer allem Zweifel ist. Ich halte das Tier für eine edusa oder gar myrmidone und behalte mir eine Sonderbeschreibung dieses seltenen Stückes vor.

114. myrmidone Esp. Von mir trotz eifrigstem Suchen darnach niemals festgestellt, obwohl die Regensburger Fauna, die der von mir zu bearbeitenden fast gleicht, das Tier in großer Menge

feststellt. Es ist aber, wenn auch äußerst selten, das Vorkommen des Falters mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, da die Futterpflanze der Raupe in der Nähe Kissingens, wenn auch selten, anzutreffen ist.

Gonepteryx Leach.

124. rhamni L. Fliegt den ganzen Sommer durch, aber keineswegs häufig. Die Futterpflanze der Raupe steht sehr vereinzelt.

**Nymphalidae.**

A. Nymphalinae.

Apatura F.

131. iris L. Der Falter im Westen des Gebietes, östlich Kissingens nur bei der Schwarzen Pfütze. Er erscheint bei Claushof Mitte Juli und ist viel häufiger als ilia. Bei Bad Brückenau in der Rhön wiederholt von mir gefangen, am Kreuzberg in der Rhön häufig. Der Falter fliegt in den Vormittagsstunden an feuchten Chausseen (Claushof) und wurde durch ausgelegten Köder von Exkrementen von Hunden in Anzahl eingefangen.

Mit dem in vielen Büchern beschriebenen Käseköder, mit dem man Blattwerk bestreichen soll, habe ich niemals Erfolg gehabt.

131 a. ab. jole. Schiff. Diese sehr seltene Aberration habe ich 1907 einmal bei Claushof gefangen und im regenreichen Sommer 1910 aus der Puppe gezogen.

Die iris-Raupe habe ich wiederholt gefunden, jedoch niemals im dichten Buschwerk oder an lichten Waldwegen wie die ilia-Raupe, sondern stets an ganz verkümmerten, etwas dunkel stehenden, mannshohen Saalweidebüschen in Kiefernwaldungen.

132. ilia Schiff. Wie die vorige Art erscheinend; anfangs August total abgeflogen und verschwindend; seltener.

132 a. ab. iliades M. 1907 in einem etwas geflogenen Stück bei Claushof erbeutet.

132 b. ab. clytie Schiff. Viel häufiger als die Stammform im ganzen Westen Kissingens und der Rhön Mitte Juli bis Anfang August.

Die ilia-Raupe im Gegensatz zur iris stets an Waldwegen, an oft dichtstehenden Bäumen von Populus tremula meist in großer Höhe.

132 d. ab. astasioides Stdgr. Wurde 1907 von mir bei Claushof erbeutet. Das Stück war leider etwas abgeflogen.

Limenitis F.

136. populi L. Bei Kissingen, Claushof, Schwarze Pfütze, bei Aura, Trimburg und überall in der Rhön häufig. Fliegt Ende Juni bis Mitte Juli. Die Raupe ist in der Gefangenschaft schwer zu ziehen und sollte klein oder halberwachsen niemals eingetragen werden, da sie immer zu Grunde geht oder im äußersten Falle Hungertiere liefert. Das Futter, Populus tremula, darf nie eingefrischt in Wasserflaschen gereicht werden.

136a. ab. tremulae ♂ Esp. Häufiger als die Stammform im ganzen Gebiet.

138. ab. sibilla L. Selten. Fliegt nur im Aurawalde bei Kissingen ganz vereinzelt im Juni und Juli, da die eigentliche Futterpflanze der Raupe, Lonicera xylosteum, der Flora des Gebietes fehlt.

Pyrameis Hb.

152. atalanta L. Dieser sonst wohl überall häufige Falter ist bei Kissingen selten. Ich fing 1907 ein frisches ♀ unterhalb des Café Ysenburg im Juni und fand im Herbst desselben Jahres am Sinnberg drei Raupen. Bei Schweinfurt und Würzburg ist die Raupe im Herbst in Chausseegräben gemein. Der Falter überwintert.

154. cardui L. Sehr verbreitet, aber nicht häufig. Ruine Bodenlaube und Sinnberg bei Kissingen und vereinzelt auf dem Kreuzberg in der Rhön. Nur 1907 zog ich aus Raupen, die ich bei der Ruine Bodenlaube fand, ca. 30 Falter.

(Forts. folgt.)

Anmerkung. Gleichzeitig mit dem Erscheinen der Arbeit des Herrn Regisseurs Carl Rüger, Chemnitz, über die Makrolepidopteren Kissingens und des Rhöngebirges traf bei uns eine Faunenfeststellungsarbeit ein über die Gegend von Kitzingen, Mainbernheim, Schwanberg, Rhön, Haßgau und Mittelfranken, welche uns Herr Postsekretär M. Zwecker aus Würzburg in liebenswürdiger Weise übersandte. Wir werden, da in der letztgenannten Arbeit des Herrn Zwecker genauere Fundorte nur bei einzelnen Tieren vermerkt stehen, am Schlusse der Arbeit des Herrn Rüger unter Benützung der Nummern des Staudinger-Rebelkatalogs auch auf die das gleiche Gebiet behandelnde Arbeit des Herrn Zwecker zurückkommen und letztere, soweit sie eine Ergänzung der ersteren darstellt, in gedrängter Form unseren Mitteilungen einverleiben.

Die Redaktion.

---